

04	virtuelle gefangenschaft / sommerlied	58	suizid
05	traumtanz	59	visionen
06	verfall	60	zuhaus
07	blasse tage	61	momentaufnahme
08	schlaflied / traumwelt	62	zwischen anfang und ende
09	spiegel des lebens	63	der traum
10	in deinen augen / spiel der liebe	64	sonne
11	scherben	65	unbewegt
12	frage nach dem tod	66	versprechen
13	mein schönstes gedicht / vom geheimnis deiner augen	67	theater
14	verblassen / manchmal gehen die sterne schlafen	68	beispiellos
15	ein kommen und gehen	69	vampir
16	frühling 2001 / der zauber	70	weil du nicht da bist
17	du bist	71	2012 / ewige rückkehr
18	von wahrer liebe	72	sonnenkind
19	blutbad 2001 / bei nacht	74	heimkehr
20	steht auf	75	der rote faden
21	sorry thats where i come from	76	auffangen
22	schatten in der nacht	77	fasern
23	wenn die nacht beginnt	78	aussicht
24	kein gedicht	79	schatten und spiegel
26	im vakuum	80	seelenfeuer
27	zugfahrt für zeitreisende	82	eins
28	zwischenspiele	84	tauchgang
29	der aschenbecher	85	lichtstraßen
30	abschiedsbrief	86	kriegskind
31	zwanzig	87	funkenflug
32	b stadt	88	in sicherheit
33	dialog fatal	89	wollen & sollen
34	die reise	90	unendlicher dank
35	bevor ich ging	91	teil des ganzen
36	eine stimme	92	wahrhaftig / weiter
37	besitz	93	nachtschwärmer
38	begegnung	94	gestaltwandler
39	zwischenmenschlich	95	essenziel / bunt
40	frei von fehlinterpretation	96	lichtschatten
42	freilauf	97	art
43	gedankenlast	98	sieger
44	gegebenenfalls	100	fragen / neuanfang
45	im garten	101	zeitreisen / sehen
46	land der sterne	102	traumraum
47	konstuierte lebenswerke	103	kinderaugen
48	körperwelten	104	ich will nicht mehr
49	letzte kriege	105	könige im bettlergewand
50	mein glück	106	was
51	motiv futur	107	unendliche geschichten
52	scheinwelten	108	der letzte kuss
53	realitätsfern ist besser	109	es geht
54	stammbaum	110	teufelswachen
55	silbergrau	111	zwillingsseelen
56	sommernacht am ende der welt	112	im namen
57	sonnenaufgang	113	der regenbogen
		114	valentinstag
		115	bild der zeit
		116	danke





virtuelle gefangenschaft

stumme gespräche
die wir führen
nur unsre blicke
die sich berühren
ohne zeit
ohne raum
gefangen im traum

1999-08-16

sommerlied

endlos scheinen die gleise
gedankenlos der wind
strahlend winkt die sonne
dem wieder reisendem kind
vorbei die grauen tage
im warmen licht verbrannt
ein neuer morgen reicht mir
nun endlich seine hand

2000-08-19

traumtanz

tanz kleine fee
tanz die ganze nacht
auf deiner bühne
im hellen schein

tanz bis zum morgen
lass sie ruhen die nacht
tanz dich ins licht
und schlaf ein

erwache im sommer
lass den winter vergehen
tanz durch die nacht
schlaf nie wieder ein

2000-01-03

verfall

regiert von schein-toten
liegt vaterland
in kinderhänden
einst sollen wir es erben
farblos
das leid
zum verfall
tragen

2000-06-07

blasse tage

all die blassen tage
den gedanken schon so fern
sind den träumen heilig
türmen sich auf
in der nacht
leer sind die stunden
vergessen und leer
tief verschlossen
im kern der seele
träume zerfließen
im morgenlicht
und nichts bleibt für den tag
weil alle blassen tage
so tief in uns begraben sind

2000-08-06

schlaflied

am himmel da leuchtet
ein stern für dich
er grüßt dich von mir
und flüstert leis
schlaf mein baby
schlaf ruhig ein
im traum da bist du
nicht allein

2000-04-28

traumwelt

in großen träumen find ich mich
gefangen in meiner welt
wo alles so zerbrechlich ist
mit angst vorm nächsten tag
ohne mich in einer welt
so traumlos wie der morgen
einsam im schatten
auf der suche nach licht
verlier ich mich jeden tag

2000-06-25

spiegel des lebens

zart küsst der wind mein gesicht
vom sonnenlicht vergoldet
das meer spielt sanft
ein lied für mich
von starken wellen
blau und laut
sich wild nur zeigen
endlose sicht
raubt ängste und sorgen
so geheimnissvoll und betörend
der spiegel des lebens

2000

in deinen augen

ich sah das meer
die sonne
den mond
auch einen regenbogen
ich sah die sterne
den himmel
tausend lichter
alles
in deinen augen

2000

spiel der liebe

verblasst deine stimme
mit leerem blick
hörst du mich rufen
so laut nach dir
kannst du mich finden
in mondloser nacht
hat mich die liebe
zu dir gebracht

2000-10-30

scherben

kälte verschlingt
mein warmes herz
sehe das blut
an deinen händen
daneben die dornen
die dich verletzten
als du die rose
für lieblich hieltst
hast dich allein
auf glas gelegt
und sicherheit geträumt
da brach der halt
es strömte rot
und es war schlimmer
als der tod

2000-08-30

frage nach dem tod

schwarz sind ihre kleider
von tränen überströmt
trauernd gehen sie langsam
seinen scheinbar letzten weg

kein gedanke wird verschwendet
an ein leben nach dem tod
niemand weiß wohin er geht
niemand fragt wo ist er jetzt

alle fürchten nur das ende
ohne zu wissen was geschieht
ohne zu glauben an erlösung
ohne auch ein wenig mut

ohne zu fragen dürfen sie urteilen
über den uns so unbekanntem herrn
der da steht an jenem bette
uns nicht verrät
wohin er uns führt

2000

mein schönstes gedicht

mein schönstes gedicht
schreib ich nur für dich
von träumen und wünschen
meiner liebe zu dir
doch können worte nicht beschreiben
so muss ichs dir leider verschweigen

2000

vom geheimnis deiner augen

vom geheimnis deiner augen
mal ich bilder bunt und schön
lass mich lesen
aus den farben
schwarz und weiß
nicht mehr zu sehen

2000

verblassen

angst alles schön gemalt zu haben
mit falschen farben die verblassen
und irgendwann mir nur
ein leeres blatt hinterlassen

2000

manchmal gehen die sterne schlafen

manchmal gehen die sterne schlafen
und du siehst sie nicht
doch sei nicht traurig und denk daran
sie leuchten immer für dich

2000

ein kommen und gehen

der wind hat mich getrieben
durch wald und stadt zu dir
vom frühlingsduft begleitet
will nie mehr fort von hier

doch schon auf meinem wege
macht sich der abschied breit
wie gern würd ich doch bleiben
für alle lebenszeit

es hilft kein jammern und weinen
muß wieder einmal fort
in gedanken stets bei dir
kehre ich heim

im kopf nur die trauer
im herzen das glück
bald liebste
bin ich zurück

2000-05-25

frühling 2001

trübes weiß lässt sonnenschein verblassen
viel zu grau die schöne zeit
hoffnung gibt der tage zahl
doch kein sommer ist in sicht

lang ersehnt lässt er sich rufen
zögert jeden augenblick
tröstet uns mit wenig licht
über all die dunklen wolken

bald schon sollen früchte sprießen
doch morgen frieren sie im eis
vögel keuchen die hungersnot
wo bleibt des frühlings rettungsboot

2001

der zauber

eines nachts sah ich dich schwebend
am himmel meiner sehnsucht
hast du nur lächelnd das feuer entfacht
seit dem irre ich suchend
durch und stolpernd durch die nacht
deine augen so fremd
in vertrautheit zu finden
verzaubert vom bekannten unbekanntem
suche ich im tageslicht
fiebernd nach deinem gesicht

2000

du bist

du bist der stern
der mir in meiner ewigen nacht
den weg zeigt
du bist der engel
der mir das lächeln zurückbringt
wenn die tränen
von meinen wangen rollen
du bist der wind
der mich immer wieder forttreibt
mich zu dir
und dich zu mir
du bist der schatten
der mir im licht beisteht
der mond der mir
die dunkle nacht versüßt
du bist das glück
wonach ich suchte
und die liebe die mich
am leben hält

2001
mit MAHVASH

von wahrer liebe

hab dich geschlagen
mit worten und lügen
hab dich verwundet
jeden tag ein wenig mehr

hab dich verlassen
so oft es nur ging
hast mich nicht gehasst
nur mehr noch geliebt

längst war ich blind
von falscher liebe
bis ich erwachte bist du gefallen
jeden tag ein wenig tiefer

hab deine tränen beschworen
so oft ich mich drehte
hast mich nicht gehasst
nur mehr noch geliebt

so nah am verderben
hab ich ans leben geglaubt
und sah dich nicht sterben
bei jedem mal ein wenig schmerzlicher

2001

blutbad 2001

blind dem tode erlegen
 die letzten schreie zerrissen vom wind
 blut fällt vom himmel mit arm und bein
 keuchend hetzen die letzten verdammten
 dem fluch entgegen mit zitterndem leib
 und sie rennen und flehen und sterben dahin
 ihre heiligen türme im staub untergehn
 die welt liegt in ohnmacht mit blutigem herz
 rache rache treiben sie das volk
 dem krieg stehe nichts mehr entgegen
 doch wem die tränen verloren
 dem fließt das blut aus dem mund
 auf nassen straßen wieder eins zu werden
 und zu beklagen das elend
 mensch

2001

bei nacht

sehe schwarze schatten
 über den asphalt schweben
 geschliffenes blech spiegelt pralles leben
 durch die gassen hetzen gestallten
 die schein für schein am tresen walten
 atemlos zieht die nacht
 am frühen morgen in die schlacht
 warten auf den abendgruß
 rastlos bis zum überschuss

2001

steht auf . . .

entscheidungen sind getroffen
ein urteil gibt es nicht
die schlacht beginnt
sie ziehen ins land
steht auf und stellt euch quer
es gibt keinen segen für diesen transfer

im schatten der herrschaft
werden wir sterben
wenn nicht hier dann anderswo
nur nicht jetzt es ist noch zeit
steht auf und stellt euch quer
es gibt keinen segen für diesen transfer

wenn die grenzen brechen
dann zieht in den kampf
schreibt mit blut das letzte gebet
steht auf und stellt euch quer
es gibt keinen segen für diesen transfer

2001-03-24

sorry that`s where i come from

kalt und farblos winkt das häusermeer
hier stammen all meine träume her
mitleidig schaust du mich an
sorry thats where i come from
sie quälen und morden
ohne sinn und verstand
blutige schüsse aus freundes hand
du glaubst zu wissen es sei eine last
sorry thats where i come frome
wir lachten und weinten und wussten warum
auf dächern im himmel sprachen wir stumm
nur vom leben wollten wir lernen
so sprech ich in gebrochenem englisch
sorry thats where i come from
aus himmelsschlössern kannst du nie sehn
wie kleine seelen mit dem wind vergehn
schwarz war die nacht und der tag so leer
keine hoffnung gab es mehr
sorrory thats where i come from
von tief unten gekommen
das leid gesehn versuche ich
auf deinem boden zu stehn
frag mich nicht mehr
ich kann dir nur sagen
sorry thats where i come from

schatten in der nacht

der mond ging auf als du nach mir riefst
ich stand noch im schatten und schaute hinauf
grelles licht trübte mir die sinne
jaulende töne dringen mir ins ohr
bevor sich der nebel verzog
ich hetzte mit zitternden schritten über
das blutige pflaster zu dir
die leblosen körper zerlaufen im regen
am rande der strassen kalt und still
deine schreie machen mich blind
ich renne stolperschritte und fühle die
kleinen köpfe an den dampfenden sohlen
die mich kaum noch tragen können
da seh ich dich im geäste hängen
deinen körper am seidenen faden
du flüsterst mir zu
doch eh ich deine worte vernehmen kann
ein donnerschlag meinen körper durchdringt
es fällt ein schuss und mit ihm dein körper
ich gehe zu boden und sterbe mit dir

2001-10-17

wenn die nacht beginnt . . .

wenn die nacht beginnt
stirbt der tag in meinen händen
lass uns noch warten bis die glut erlischt
lass uns dann sterben im himmel auf erden
in deinen augen ist ertrinken so schön

wenn die nacht beginnt
tanzen unsere körper im wind
es scheint als leben wir ewig
der morgen liegt fern
und der mond scheint so hell
in deinen händen liegt mir der tod

wenn die nacht beginnt
erwachen wir im tiefsten sinn
der kampf ist das spiel
und du kannst nur gewinnen
lass es uns leben wir sterben dahin
der weg bis zum morgen ist weit

2001

kein gedicht

du warst da
die ganze zeit da
ich konnte dich
nicht spüren
nicht riechen
nicht fühlen
aber du warst da
näher als nur
in gedanken bei mir

du warst blind
du konntest mich
nicht sehen
nicht hören
nicht verstehen
denn du warst blind
hast ignoriert was dir
nicht wahr erschien

ich habe geweint
du konntest meine tränen nicht sehen
ihr salz nicht
schmecken
aber ich habe geweint
und deine schwachen worte gaben mir
das lächeln nicht zurück

ich war ehrlich
ich konnte dir sagen
was mit mir geschieht
dir zeigen
was die traurigkeit mir antut
denn ich war ehrlich
und ich frage mich
ob du mich eigentlich
verstanden hast

ich habe gewartet
stundenzählend
auf kaltem feuer gefroren
den verstand schon verloren
aber ich habe gewartet
bis du dann nur noch
gegangen bist

du bist jetzt fort
ganz weit weg
meine gedanken sind einsam
denn du bist fort
und ich frage mich
ob du nur von mir träumen willst

2002-06-15

im vakuum

zeiten verschieben sich erheblich
lauf an der wand lang endlos lang
mal rechts mal links aber endlos
der geschmack leerer küsse
nur ein ein schwacher hauch
auf meiner brennenden seele
die worte eines engels
nur ein zuspruch des teufels
es war einmal sei nicht der anfang
einer geschichte die ich mit dir dichte
wenn der vorhang fällt
und kein licht den raum erhellt
spielt das zeitlose
im jetzt und jetzt und jetzt
keine sekunde im einfluss
von regen sonne tag oder nacht
bis die endlosigkeit unsterblich macht

2002-05-30

zugfahrt für zeitreisende

gleisarbeiter am werk
während abendsonne
die grauen mauern
in ein warmes goldgelb hüllt
menschen hetzen
durch die schimmernden straßen
ich sehe aus dem fenster
die selben gläser wie damals
und wie sehr wünschte ich mir
frei zu sein
der himmel leuchtet weißblau
jetzt bin ich frei
und genieße den moment
denn die kleinen dicken wolkschäfchen
ziehen schnell weiter
und bedecken meinen himmel
mit ihrer dichten
undurchsichtigkeit

2002-04-02

zwischenispiele

ein traum vom morgen
ist am abend nichts wert
dunkle wolken begraben
selbst den hellsten schein
vergoldet lag die stadt
in den langen armen der sonne
bis sie bei dämmerung
zu weinen begann

gedanken verhüllt
in bedrücktes schweigen
sitz ich am fenster
und singe ein lied
es sind die erinnerungen
an die verdammten
deren felder ich verließ
vor langer zeit

wenn meine augen die heimat suchen
regnet es nur kalte sterne
was gestern mir den atem nahm
lässt mich heute
den boden nicht mehr spüren

2002-04-04

der aschenbecher

bis zum gläsernen rand gefüllt
steht er bedeutungslos
vor uns auf dem tisch
du bittest mich ihn zu entleeren
als ich letztmals
aber inzwischen melancholisch
meinen blick auf die kalte asche werfe
hält mich ein gedanke fest und ich sehe
die zigarette von gestern
als ich dir meine geschichte erzählte
die zigarette von vor zwei stunden
als wir noch glücklich unsere zukunft träumten
die zigarette danach und die von vor 5 minuten
so viele geschichten kann er noch erzählen
erinnerungen lebendig werden lassen
die du soeben als dreck bezeichnest
und ich sie mit schwermut
neben leeren verpackungen
und diversen restmüllgegenständen
im papierkorb begrabe

2002-05

abschiedsbrief

mutter ich hab dich geliebt
in all den diskusionen
vater ich habe dich geliebt
unter verstaubten illusionen

bruder ich habe dich geliebt
in allen phasen jedem streit
familie ich hab dich geliebt
ohne raum und ohne zeit

freund des lebens ich hab dich geliebt
mit jedem schlag in jedes leid
rebell ich hab dich geliebt
in distanz und überfluss

unfehlbarkeit ich hab dich geliebt
jede abnorm bis zum schluss
freunde ich hab euch geliebt
trotz aller definitionen betrug
liebstes mädchen ich hab dich geliebt
mit jedem atemzug

mag sein ihr habt mich auch geliebt
wenn ich nur schwieg in gutem glauben
und weil der kreis sich niemals schließt
unter viel zu schweren hauben
ersticke ich im vakuum
zwischen großen schwarzen tauben

2003

zwanzig

zahl oder status
schein oder sein
steh auf
mach das buch zu
fang ohne vorwort
wieder an
bleib wo du warst
ohne umzudrehen
und nimm dich mit
wenn du gehst

2003

b stadt

stadt meiner träume
stadt meiner sehnsucht
war stadt meines krieges
ist stadt meines exils
stadt an der spree
stadt der verbannten
war stadt meiner geburt
stadt des großen verfalls
stadt unter den straßen
stadt in zwei staaten
war stadt von größe
ist stadt meiner miniatur
stadt vergoldet vom sonnenlicht
stadt in vielfalt stärkster kontur
war stadt meiner freiheit
wird stadt meiner gefangenschaft
stadt der tausend tode
stadt der wiedergeburt
war stadt meiner hoffnung
bleibt stadt meines friedens

2003

dialog fatal

bevor ich sprach
sagte ich noch
es wäre vergänglich
als du meine stimme vernahmst
erhing mich die zeit
während ich dachte
glaubte ich noch an trost
als ich` s dir versprach
erstickte mich die realität

2003

die reise

einmal wird ein schiff in den hafen kehren
um dich einzuladen

dann wird es regnen an land
und vielleicht wirst du frieren

blau und laut schlagen die wellen
um dir geschichten zu erzählen

seidig frisch fordert der wind
dich zum tanz auf

weil du das meer doch liebst
und die sehnsucht spürst

wirst du dem lied dieses abends folgen
und mutig deine reise antreten

dann wünsch ich dir viel glück
auf allen sieben meeren

doch verzeih mir
wenn ich zum abschied nicht erscheine

2003

bevor ich ging

fast ging ich und vergaß
dass ich eigentlich gewartet hab

fast starb ich und glaubte fest
ich sei längst tot

fast schrieb ich und dachte
es gebe eine aussage

fast weinte ich ohne
klar erkennbaren grund

fast lief ich davon
ohne dir zu begegnen

letztendlich traf ich dich
bevor ich ging

und nahm dich einfach mit

2003

eine stimme

es rief mich eine stimme in die nacht hinaus
doch mir war schon kalt
es rief mich eine stimme in den schatten zu sich
doch ich stand bereits im licht
es rief mich eine stimme in den hintergrund
doch längst lief ich in mein leben voraus

es rief mich eine stimme um hilfe an
doch schwach saß ich still und weinte schon selbst
es rief mich eine stimme in den wald der angst
doch ich war längst verzweifelt
es rief mich eine stimme in den wind hinein
doch ich war eines der fliegenden blätter

dann setzte sich ein mädchen neben mich
und ich konnte sprechen
dann lächelte das mädchen
und ich konnte lachen
dann weinte das mädchen
und ich konnte verstehen

jetzt steht das mädchen neben mir
und ich bin glücklich
jetzt ist das mädchen in gedanken so nah
und ich bin zufrieden
jetzt weiß ich von besonderheit
und schlafe neben dem mädchen friedlich ein

besitz

namentlich erwähnt
hab ich dich
visuell wahrnehmend
verlier ich dich
vögel singen
und ich darf
nicht mehr träumen
zum verräter gekrönt
wachliegend
hätte ich im leben
nicht geschworen
liebe gleicht mehr denn je
dem spiegel an der wand
aber wer sagt das scherben
glück bringen

2003

begegnung

dir
ohne denken zu begegnen
dir
wie du bist
und es
was es ist
zu leben
ohne zu fürchten
mich
ich sein lassend
dich
teilhabend
alles denkend
dabei zu sprechen
dich
atmend mich
lebendig machend

2003

zwischenmenschlich

bitte helfen sie mir
nehmen sie ihren hut ab
mir fällt schwer zu glauben
dass sie es sind

bitte helfen sie mir
sehen sie mich an
mir fällt schwer zu bezeichnen
dass ich es bin

bitte helfen sie mir
nehmen sie einfach platz
mir fällt schwer zu beschreiten
diese große distanz

2003

frei von fehlinterpretation

kein wort hätte ich ertragen
keines der bilder sehen wollen
ungefragt zu malen
ist wie einbruch und raub in einem atemzug

warum sieht ohne reale kontraste
wieder alles so gelogen aus
mama warum sprichst du nicht mit mir
kind wie soll ich je erklären
nichtmal die Zeit kann den moment verwirklichen

am abend im badezimmer erkenne ich mich
erstmal im großen spiegel
und zeitgleich redet mir jemand
die wahrheit aus und die lügen ein
jetzt wo ich weiß dass ich glücklich bin
wollen sie kommen und mir helfen

eventuell lesen sie immer die falsche einleitung
und ich steh da mit dem schlusswort
das nicht zum anfang passt und einer bitte
liebe mama lieber papa seit meine eltern
oder legt den hörer wieder auf
ich werde euch mit sicherheit
noch mehrmals enttäuschen

noch eine träne dann hab ichs ertragen
und irgendwo ist das entfernte
wieder gegenwärtig
ich spüre euch alle bei mir

ich gehe raus und unterhalte mich
mit menschen die sich
an meinem dasein erfreuen
und kaschiere die trauer
über jene die meine seele verließen
um ihr einen status zu erklären

und denke an jene die gestand
ich sei zu sehr mensch
und weil das so ist
kann ich nie verstehen
wohin ihr geht
und ihr nie begreifen
wie meine welt
sich dreht

2003

freilauf

da sitzt du
und glaubst an irgendwas
es drückt dein puls
von innen nach außen
gegen die wand und
wieder nach unten

du schaust aus dem fenster
es spiegelt sich doch nur
der innere raum
fast gleicht alles dem vakuum
von dem man immer wieder
irgendwie hört

ein kind ohne stimme spricht
laut in dein gesicht
und alles was sich jetzt noch regt
sind tränen

und wenn alles still steht
gibt es nichts mehr aufzuhalten

2003

gedankenlast

weil die last mich erdrückt
und ich weiß dass ich muss
quälen mich die gedanken
schon unterbewusst

weil ich weiß dass du fällst
und wir das licht ausschalten
will ich dich heut noch
bis in alle zeit halten

weil das leben bewegt
und die welt sich dreht
weiß ich was morgen
verloren geht

weil sonne und himmel
nicht gelb und blau sind
weiß ich dass auch die liebe
kein rot gewinnt

weil gedanken nur leiten
und ständig begleiten
weiß ich auch
wie gern sie lügen verbreiten

gegebenenfalls

gedankenspiele ziehen sich
durch den angegrauten tunnel
meines denkens
ich suche mal wieder das kleine licht
in der dunkelheit
wie beflügelt glaube ich zu fliegen
und wehre mich gegen den glauben an sich
kettenreaktionen beschließen
den einklang vieler
die sich uneinig sind
deren stimme in unendlichkeit verhallt
in meinem kopf verankert sich
der kerngedanke das leben unverhüllt
auferstandene seelen kämpfen sich
durch lebendiges begrabensei
und meine wahrnehmung
scheitert an wahrheit
worte verbinden mich
mit bekanntem unbekanntem
der faden reißt
und nähe bleibt
ein ewiges mysterium
wer hat mir bloß erlaubt
mich in fremde köpfe zu denken
wer hat sie gebeten
ihre seele bekannt zu geben
und was würde ich wissen
läge eine solche verkörpert
in meinem arm

2003

im garten

im garten welken die verbliebenen
der gärtner starb den schlimmsten tod
man darf es ihm nicht vorwerfen
doch ohne ihn sind die blumen in not

zwischen gestern und heute
drängt sich die angst vor morgen
sie wollen geschichten
voll sonnenschein
und keinerlei sorgen

niemals schließt sich der kreis
doch es dreht sich auch nichts
mit jedem blick neigt sich der boden
in die tiefen des letzten gedichts

es fand nie seine haltung
seine freude seinen schmerz
wir stehen im feuer
und mir friert mein herz

2003-03-03

land der sterne

königin unsterblicher momente
warum können wir nicht lieben
prinzessin unendlicher ferne
wo könnten wir uns je erreichen

es ist so weit sagt sie
so weit dass ichs fast nicht ertrage

herrscherin der verlorenen jahre
was hält uns gefangen dass keiner geht
kriegerin jenseits aller Tage
wo ist unser Land ein offenes gesicht

es ist so tot das land der träume sagt sie
es ist so unvollkommen dass ich tränen erahne

kaiserin strahlender sonnen
wohin tragen wir der liebe blasse farbe
närren ewigen verrats
weshalb vergeht keine stunde voll glück

es ist verloren sagt sie
so leblos dass ich weinend sterne begrabe
um sie dort unten zu lieben
fortan

2003

konstruierte Lebenswerke

menschenmassen hetzen die straßen
nichts was sich mehr abhebt
jeder tag schon vorbestimmt
im monoton eines rudels parasiten
jeder dritte bleibt kopie

leere köpfe denken
ans mittagessen
die spätabendschau und
den wohlverdienten schlaf

konstruierte lebenswerke
erkämpfen sich den tod
erwarten sie könnten weiterleben
morgen früh

still sitze ich im schauspiel
und trinke ruhig meinen kaffee
jeder schrei könnte erschüttern
jeder schritt zum amoklauf werden
und alles käme so unerwartet

körperwelten

einen körper aus der wohnhaft tragend
laufe ich dem wahnsinn entgegen
dort wo ich ihn selten vermutet habe
wird eine rentnerin zwischen schweren zugtüren
ihrem ehemann entrissen
willkommen im untergrund
hier scheint überhaupt alles
ein wenig anders zu sein
ich laufe ein paar meter rückwärts
und mir fällt kaum auf
dass die menschen tatsächlich
in nur eine richtung gehen
eine frau schlägt dem kind
ihre einkaufstüten gegen den kopf
nichteinmal unterscheiden kann man
von welcher seite man die leute gehen sieht
ich möchte nicht weiter laufen
aber hier zu sitzen
muss der lebendige tod in aktion sein
der mann im rollstuhl hat keine arme mehr
und unschwer lässt sich deuten
dass auch seine beine
nicht mehr unter ihm weilen
aber er lacht er freut sich
über die letzten sommertage
und spricht mit den vögeln
ich bin beruhigt und schockiert
ambivalenz
wahrscheinlich besteht
das ganze leben daraus

2003

letzte kriege

vergebung um meine verlorene kontrolle
mit dem gefühl
alles sagen zu müssen
was ich bereits tausendfach
ausgesprochen habe
der verlust wird nicht geringer
wenn meine liebe zu hassen wert wird
und die nächte nicht erfüllter
wenn ich weiß
dass du mich ewig liebst
diese fremde bist nicht du
bin nicht ich
zeit und raum
waren nie unsere freunde
woher es wohl kam
wohin es auch geht
lass ihn uns sterben
den tod den tod
wiedergeburten sind langfristig
nicht allzu selten
und wir werden erfahren
was uns begegnet
ich werde nie zu schwach
zum rastlosen kämpfen
nie zu müde vom ewigen krieg
ich nenne ihn leben
und habe das böse damit
bereits heute schon besiegt

2003

mein glück

mein lächeln für dein wort
welches du tatsächlich sprachst
und keine tränen für jene
die du vergasst

meine freude am sonnenaufgang
den morgen uns malt
nimmt mir verzweiflung und sehnsucht
denn der feuerball strahlt

mein glück an dir
dem bewussten sein
es fehlt mir kein wort
keine diagnose zum schein

mein lachen für den tag
der mich zu dir trägt
und seis auch nicht ewig
haben wir doch gelebt

2003

motiv futur

ich ahne deine zweifel
bevor du sie verstehst

ich begrabe deine religion
noch bevor du an sie glaubst

ich verschenke dein herz
bevor es mir vertraut

und zersteche seinen schmerz
bevor es ihn erst spürt

2003

scheinwelten

ohne fahrplan
steige ich in den zug
ich kann reisen wohin ich will
aussteigen wo es mir gefällt
auf dorfstrassen im bus
kann ich sehen wohin die menschen gehen
mitlaufen wohin ich glücklich bin
in einem taxi um die welt
kann ich leben wo die sonne scheint
sterben wo sie untergeht
und doch nie atmen
ohne luft zu bekommen
nie in der mitte stehen
ohne zu ersticken

2003

realitätsfern ist besser

wandel ist der einzige bestand
rückblicke erlauben wahrnehmungsstörungen
woran soll ich heute glauben

worte sind die einzige unantastbarkeit
aufzeichnungen ergeben fehlinterpretation
wie soll mein kopf nun übertragen

risiken sind absehbar
isolation erlaubt den inneren verfall
wie könnte ich je schweigen

der feste boden hängt in der luft
ein großes nichts umschliesst alles
woran sollte ich mich stören

2003

stammbaum

in den wahnsinn
trägt mich der glaube
an die zeit

vergangenheit
lass mich vernehmen
dass sich die zeiten
geändert haben

verschleihert
laufen die fremden
die straße entlang zum meer

verloren
findet sich die wahrheit
in einer lüge

wo alles einen namen hat
leben wir in offensichtlicher
unsichtbarkeit

dem himmel entgegen
schaut der baum ins aus
denn sein stamm zwingt ihn

2003

silbergrau

silbergrauer horizont
umarmt die sonne und küsst das meer
im hinterhof die sonnenblume
verschweigt ihren namen im stillen gebet

der schwarze vogel
der das sonnenland verließ
musste weinen als wäre es
daheim immer kalt gewesen
jeder Tag ging zu ende
ohne die nacht zu erwarten

blau und laut schlug das meer
klangvoll gegen den himmel
warme erde trug voll schönheit
eine blume in den armen

das land erwachte rücksichtslos
und malte sein bild in voller farbe
am tag als die nacht zu ende ging
ohne den ursprung einer frage

2003

sommernacht am ende der welt

entflammt der nacht ergeben
gebrannt mein schönster traum
mit dir geliebte lady
füllt sinnlichkeit den raum

gedanklich nähe teilend
verachtend abwesenheit
ohne dich mein glück zu leben
macht sinnlos ewig zeit

erfüllt vom zauber
gedenkend den schmerzen
voll dankbarkeit in jedes detail
dich zu lieben von ganzem herzen

dem schicksal dankend
berührt vom sein
bin es heut und will es bleiben
so glücklich aller tage dein

sommernachtsgefühl bekennd
sternklares himmelszelt
es malt sich der wunsch dir nun zu folgen
bis ans ende dieser welt

2003

sonnenaufgang

wenn jetzt gleich die sonne aufgeht
versuche ich mir vorzustellen
die schatten nie gesehen
die leere nie gespürt zu haben

wenn mir gleich bewusst wird
dass sie nie da gewesen ist
wird mir kalt
doch sie lebte nur auf papier

wenn ich jetzt aufstehe
werde ich nie geschlafen haben
sollte ich jemals wieder aufwachen
wird mir sein
als hätte ich ewig geschlafen

2003

suizid

verstärkter suizid
ja ich bin gefährdet
sie legten alle einen arm um mich
um mir mit der rechten
vor den kopf zu schlagen
bevor ich mich jetzt umdrehe
fällt mir ein lächeln wieder ein
es tut gut
die polizei will ins haus
kommen sie mich wohl endlich holen
ich würde sie gerne begleiten
denn sie planen meinen tag
während ich meinen plan vertage
der tod ein machtspiel
das spiel macht tot
und meine umwelt wieder friedlich
für zwei tage trugen sie sorge
bis ich mich erneut abwand
um meine kohlen aus dem feuer zu holen
doch heute brennt die last mich nach ganz unten
und kein heizkörper macht je wieder warm
allein zu sein ist mehr
als jetzt kein gespräch zu führen
allein zu sein ist wenn deine helfer
schwächer sind als du selbst
und wohl niemand mehr deine sprache spricht
niemand hier auf erden

2003

visionen

erdrückt unter den flügeln eines toten vogels
sagte ich einmal es sei hier doch schön
weinend am flusslauf des sonnentals
fand ich dort mein wahres glück

schweigend am tisch der ganzen familie
wollt ich gerne wieder reden
emotionslos dem geschehen folgend
stand ich doch einmal mitten im leben

entledigt einer farbkopie
stellt sich die stimme auf monoton
und zwischen tag und nacht
bricht ewiges licht die dunkelheit

mit jedem zug von widerspruch
stärkt einzigartig sich der wille
unfehlbar schöne zeit
ohne raum in mir zu lieben

2003

zuhause

zuhause ist nicht das was man gewohnheit nennt
ein zuhause existiert in keinem adressbuch

zuhause ist nicht der der sein viertel kennt
ein zuhause annonciert kein immobilienmarkt

zuhause ist das gefühl mit dem man schlafen geht
ein zuhause schenkt die ruhe auch im sturm

zuhause ist der ort an dem die sehnsucht endet
ein zuhause bleibt als ziel jeder reise

und wer sich ganz sicher fühlen will
verlässt sein haus und bleibt dabei still
und heimlich zuhause

2003

momentaufnahme

weil es weh tut
ich zu nah bei dir bin
bleibt die tatsache verdorben
und dem traum fehlt es an sinn

weil die belastbarkeit zunimmt
und mein dasein verschweigt
dreht sich der wind um die erde
bis der himmel sich neigt

weil der regen für mich singt
schwinden die kalten tage
perfektion im augenblick
mit allem leid das ich ertrage

2003

zwischen anfang und ende

noch drei tage in diesem wahnsinn
und zuhause ist auch nur eine illusion

vielleicht eine starthilfe
wie die wiege für ein ungeborenes kind

während der schnee leise in mein zimmer tanzt
denke ich an den sommer
und was er wohl verspricht

ich schalte das licht einfach aus
und gehe in alle himmelsrichtungen

im inhaltsverzeichnis ganz oben
stehen ein Traum und zwei leben

das nachwort erzählt müde diesen traum
von zwei leben und alles was bleibt
ist gestern und heute
und der wunsch endlich morgen zu erreichen

2003

der traum

schwer fällt die tür am abend in ihr schloss
und viel zu laute stille füllt den raum
noch hell erleuchtet vom strahlen
der sonne die wärmt ohne zu blenden

eine stimme im kopf sie klingt scheinbar endlos
wenn auch nur blass
malt mir bilder unantastbarer schönheit
in den himmel voller verlorener sterne
bis er bei dämmerung zu weinen beginnt

in begleitung meiner tränen für den frierenden moment
fällt kalt und schwer der regen
auf die straßen zwischen unseren welten
die in richtungslosen kreisen ziellos sich verlaufen

nur ein schatten weicht aus meinem blick
hinter dichten wolken begraben
ein lächeln für den tag der sie sichtbar macht
die liebe im detail ins licht entführt

ich will sie halten ohne zu berühren
im hauch weicher worte jeden faden verlieren
in aller leichtigkeit der nacht
schmerz herausreißen ohne dabei zu verbluten

ein gefühl heißer als die letzten sommertage
macht wehrlos glücklich
und woher es auch kam wohin es je geht
lass ihn uns leben den traum den traum

2006

sonne

jenseits der stille
fern von großen tönen
bewegt mich ein rhythmus
durchdringt der beat
jede mauer
jedes schweigen
schwereelos
trägt mich die nacht
in tiefen schlaf
zeitlos
vergeht der morgen
dreht sich um mich
schläft nie
findet jeden tag zu mir zurück
welch ein glück
warm scheint das licht der sonne
auch im regen durch mein fenster
trocknet die tränen
lässt mich atmend wissen
und sie in der dunkelheit
doch vermissen

2006-12-20

unbewegt

worte nur gedacht
schritte nie gewagt
stand ich still
all die zeit
im blassen schatten
meiner selbst
stunden nie gezählt
kein wehen des windes
im haar gespürt
lag das koma schwer
auf meiner seele
und bat mich
nicht zu bewegen
und jede träne
jeden wunsch
legte ich schlafen
und fast unbeschwert
blieb mir nur mein atem
stimmen unverwandt
fragend zurückgelassen
im stillen begraben
nahm der unheilige segen
seinen lauf
warum weinst du krieglerin
doch ich spürte
kein salz
auf meiner haut

2006

versprechen

jetzt wurde aus dem WIR
wieder ein DU
und ein ICH
und unser UNS
bleibt als erzählung
behaftet von unzähligen
erinnerungen
wohin uns der morgen
auch trägt
wann immer unser bild
auch verblasst
ich halte dein gesicht
in meinen händen
und werde dich stets ansehen
wenn du fort zu sein scheinst
dir schweigend versprechen
dich mein leben
nicht zu vergessen

2006

theater

nach dem erwachen ist was nicht geschieht
ich sehe mich um weine lache fühle das licht
es dreht und wendet sich im klaren himmel
blendet und sticht
fortschreitend nicht auszulöschen
brennt ein teil der illusion
realität und wahnsinn in grund und boden
in flammen die seele schreiend nackt unterlegen
und kein feuer trocknet die tränen
die in den schwarzen himmel fließen
haltlos verzweifelt sichere wege suchend
transparenz bekennend um erlösung bitten
mein inkompetentes sprachrohr lügt und bricht
schweigt aus verzicht
kein weißes blatt papier
keine tasten keine töne
bringen mir näher was mir so fehlt
wonach ich noch suche
ungeschminkt und ohne kleider
ich war wie ein schatten dunkel dicht und leicht
was hast du erkannt hinter mir an der wand
stand lief blieb ich
schwerer fiel der vorhang mit der tür in ihr schloss
schwerer und lauter als je zuvor
und leise zeigt mir die stille
wie viel mehr es zu vermissen gibt
als die endlos zartklingenden wellen
die schöne worte in den sonnenuntergang tragen
flehend dem einzigen gefühl erlegen
wünsch ich zurück sonne und regen
deine melodien meine bilder
unser theater auf jede bühne dieser welt

beispiellos

ich möchte worte lesen
die in keinem buch geschrieben stehn
meine bilder will ich dir nicht in die ferne malen
der himmel soll sich neigen
um für uns bei jedem wetter begehbar zu sein
und lange könnte ich reden
von meinem glück und diesem traum
millionen augen würden glauben
und meinen zu verstehn
wovon sie keine ahnung haben
die wege der liebe möcht ich mit dir begehen
ohne zu ahnen wohin sie denn führen
und ob sie uns je nach hause bringen
ich will dir einzigartig sein ohne zu wissen
ob nicht jeder andere wäre wie ich
mehr noch will ich dir geben
als nur das was dich zufrieden stellt
und deinem atem täglich folgen
wenn du neben mir schläfst
mein wort soll einzig wahrheit sein
die ungesagt auf allen wegen fließt
ich wünschte du könntest sie glauben
ganz blind und taub und stumm
versprechen will ich keine lügen
schenken dir nur den moment
und den nächsten
und möglichst viele danach
mit all meiner liebe
die sich nicht nachweislich untersuchen lässt
und viel zu gut und treu und schön
für aufgeweichte worte ist

vampir

zwischen langsam fallenden blättern
im schutz verworrener zweige
leuchten augen hungrig suchend in die nacht
fast schon müde vor ewigem verlangen
zerreißt ein tiefer blick
die kalte haut furchtloser opfer
genießt den puren anblick einer seltenen nacktheit
ahnungslos bewegen sich menschen im vertrauen
lachen reden verraten sich
werden durchschaut seziert zerlegt
in kleine scheiben
süchtig nach dem begehren der ansehnlichsten stücke
auf glas gehend sanfte worte hauchend
nimmt die verführung ihren lauf
lieder der liebe singend mit festem griff warm haltend
durchdringt die oberfläche lautlos ein biss
gräbt sich sehnsuchtsvoll ins weiche fleisch
den teuersten saft fordernd
erwartungsvoll saugend nicht bedingungslos trinkend
schmeckt süß nur der beste tropfen
bis jeder durst gestillt
jeder letzte wunsch erfüllt ist
und das begehren nackt und leer
in seinem körper mit kleinen wunden
auf dunklen wegen zurückgelassen werden kann
und die jagd erneut beginnt

2006

weil du nicht da bist

weil du nicht da bist
liegt mein herz zerstreut in scherben
getränkt in leuchtenden farben
und die welt steht still

weil du nicht da bist
malen meine gedanken die buntesten bilder
wild und voller schönheit in den schwarzen himmel
und meine träume sind wie wahr

weil Du nicht da bist
halt ich dich ohne zu berühren
fühle nähe so nah wie sie nur mit dir sein kann
und jede distanz scheint überwunden

weil du nicht da bist
ersehne ich den morgen voller hoffnung auf ein licht
das für uns scheint und die nacht
ist an jedem abend wie für uns gemacht

weil du nicht da bist
vergeht die zeit so rastlos und schwer
in blasser stunde zerreissend vor sehnsucht
und das glück bleibt mir zu atmen

weil du nicht da bist
ist es wie verrat an jeder sekunde
wissend um deine abwesenheit
und meine liebe lässt sich nicht leugnen

2012

wo warst du
 wo war ich
 es regnet
 seit ewigen stunden

es brannte der wald
 alle tiere sind geflohen
 flammen in allen richtungen
 im feuer dich verloren

2012

ewige rückkehr

der rosarote himmel
 dunkelblau über endlosen straßen
 ich flog schwebte und landete mitten im bruch
 wo die stille längst verschluckte
 was uns einst verband
 und fremde blicke nur noch
 eine blass gewordene erinnerung streiften
 von aussen schien doch unverändert
 was in uns selbst so anders war
 so blieben mir nur einsicht und verständnis
 um zu begreifen dass jetzt doch weg ist
 was längst verloren war
 und ewige rückkehr keinen fortschritt macht

2014-10-01

sonnenkind

auf unendlichen bahnen
mit dir durch die nacht
schwebend wie wir hier sitzen
unsere gedanken erhebend
auf weltreisen gehen
kreuz und quer
auf allen wegen einander sehen
schritte nach vorn und blicke zurück
wir waren fragmente
und brüchiges stück
doch sind jetzt hier
im ganzen glück
über die eigenen füße
durch das leben stolpernd
lernte ich einsam lautlos zu lieben
wahrhaftigkeit nur zu vermuten
und die stille nacht laut
mit licht zu fluten
die einsamkeit ist nicht in uns
vielleicht in all den fremden augen
unerreichbar weit von hier
oh wie unendlich ist meine sehnsucht
nach zeitlosen stunden mit dir
welche kraft aus deiner mitte
stechend in die meine trifft
ohne blut zu vergießen
energien erlösend
ineinander fließen
heißer deine bilder
in flammen stehn
als meine gedanken
sich an dir vergehn
grenzen verschwimmend
tiefe wellen schlagen
und du schweigst dich in mein herz
ungeachtet seinem schmerz

ich blieb als mein fahler körper
schweren schrittes
durch die tür verschwand
und vielleicht hielt ich dich
im schlaf friedlich und sanft
durch all unsere träume
in der hoffnung
du erkennst mich
wieder am nächsten morgen
und erinnerst dich an meine hand
unter deiner haut
unantastbar
ich bin da
näher als nah
in all den tränen
und dem schein
sind wir ganz einfach
längst nicht mehr allein
was haben deine augen
mir nur verraten und angetan
herbstliches sonnenlicht
kühlt mein gesicht
darunter brennt es
und leicht verrennt es
sich zwischen den flammen
doch wie grenzenlos
ist diese freiheit
die wir da finden
doch kaum ertragen
unter den schönsten qualen
in lachenden augen spiegelnd
einfach wellen reiten
lass einfach los
entgleiten den händen
unter denen wir erfrieren
ich halt dich fest
du bist herzlich eingeladen
dich an meinem feuer zu erwärmen
dünn ist das eis
zwischen sinn und unsinn
wahrheit und pflicht
doch alles ist licht
oh ich liebe liebe liebe
sonnenkind dich und mich

heimkehr

mach die türen zu
und alle fenster auf
stell die uhren ab
und lass mich rein
um wieder zeitlos zu sein

schalt den fernseher aus
klemm die leitungen ab
mach nur das radio an
aus deinem kopf
und dreh es laut

nimm die alten bilder ab
mal mich bunt an
räum die schränke aus
und mach den boden frei
um zu landen

2015-01

der rote faden

am faden gezogen und mich losgerissen
fand ich bilder überall leuchtend sich spiegeln
zwischen wilden wolken
und der brennenden erde unter meinen füßen
mit sand im schuh
ich wollte voraus fliegen mit freiem geist
sie tragen und hinaus ziehen aus dem lärm
als ich über die grünen hügel gestolpert bin
fiel wieder hin
durch den kalten regen in den wind geweint
spürte ich das leben unter meinem schmerz
verlies den leeren raum im sturm
und fand mein glück wieder fließen
im verlorenen traum schwimmend
weit fortgespüht von ihren augen
bis an die felsen sonniger inseln strandend
im mondlicht voller schein erwartet
den körper meiner wahrhaftigen liebe
warm und rein in sternenklarer nacht
aus tiefem schlaf erwacht
mich taub und stumm ins licht gerissen
den ewigen winter vergessen
in ihren armen und augen ertrunken unter der haut
musste sie mich verlassen mitten in der nacht
und sie lies mich liegen wo ich starb
bis zum erblinden ohne das leuchten
ihrer wahren tiefe noch zu sehen
mir nichts blieb als wieder zu schwinden
aus den illusionen leerer räume um mich
und ich fühlte sie wieder bis zum morgen
und darüber hinaus endlos halten
die stille die wir atmen
um zu lieben

auffangen

ich kann dich in den himmel werfen
und auf dem boden wieder auffangen
ich spring kopfüber rückwärts
gegen die wand
und atme ruhigen gewissens
meine dummheit ganz weich wieder aus

meine füße können im sand stecken bleiben
aber mein geist malt dir blumen
zwischen die wolken über deinen kopf
ich kann in meinem eigenen blut baden
aber ich wollte keinen schmutz
auf deiner haut

zwischen mauern die mich erdrücken könnten
konnte mein körper viel kleiner werden
als dass ich hätte sterben können
liebe du hast alles gut gemacht

2015-07

fasern

in der nacht schwinden die farbpigmente
aus dem fließenden stoff der uns umhüllt
während wir
ich hier
und du da
seit unbekanntem zeitpunkt
zwischen den selben fäden hängen

2015

aussicht

jede tür die sich schließt
macht mir bewusst
hinter jeder geschlossener tür
öffnet sich eine weitere
immer im selben raum
doch geradeaus in alle richtungen
sind die wände überall
voller fenster
bei mir zuhause

2015-07

schatten und spiegel

zwei parallel existierende lichtkörper
sich gegenseitig nicht ausschließend
widerspruchsfrei vereint
die alles und das einzige sind
was wir je durch unsere augen
von uns sehen können
verzerrt und detailliert
schemenhaft bis glasklar
schatten und spiegel

2015

seelenfeuer

als zeit und raum weit fortgespühlt
vor unserer kraft verschwommen sind
und ich dich sah wunderschönes sonnenkind
so sicher vor mir vom schlaf geschützt
im zeichen des mondes liegend
musste ich aufbrechen
bis hinter die mauern jener nacht
dir zu folgen
und als ich dich fand und berührte
spürte ich wie mein herz
sich mit verstand
unendlich ausdehnte
um dich aufzunehmen
in jede faser meines seins
tief atmend
in unendlichkeit vereint
in dir zerfließen
näher als nah
mich gereinigt
unter deinem ruhenden körper
zwischen mir und
der kurzen abwesenheit
meiner angst
aus überzeugung
in meiner wahrhaftigen liebe
ewig zu leben
und unverwundbar zu sein
bis sie mir nach rannte
mich einholte
mir den atem nahm
und mich von dir zog
im sog ihrer dunklen macht
mich zurück sperrte
in meinen kalten käfig aus glas

wo ich nichts mehr spürte
um mich zu zwingen
dich nur aus der ferne zu betrachten
mit der drohung
ihre grenzen endlich zu beachten
bevor mein haus niederbrennt
und die zeit reisst mir eiskalt
ohne zu fragen mit aller gewalt
auch dein bild aus den blutenden augen
und dann hörte ich dich schwinden
aus meinen sinnen
und blieb im feuer stehen
malte ein bild vom heiligen krieg
und fürchtete mich vor jeder nacht
wieder im märchen zu erwachen
mein kopf brennt
sieht dich mir nicht folgen
vom wind verzerrt die leisen schreie
in panik frierend durch den regen geflohen
und wieder zuhause angekommen
fast erstickt den krallen
meiner furcht entkommen
und in demut benommen
fühle ich dass licht
sanft und erfüllend von frieden spricht
die stimme küsst mich wach
und es weiten sich meine gedanken
im einklang unendlich
bis in das feuer meiner seele gelangend
und ich lasse los und erkenne
wir waren nie in gefahr
denn wir waren immer da
wahrhaftig nah

eins

nach langer dunkelheit
bist du endlich gekommen
ich hab dich erkannt
und längst mitgenommen

in demut das geschenk
meines lebens verstanden
mit deiner ankunft als sonnenstrahl
im ganzen haus zu landen

ich hab dich nicht dazu ernannt
du hast meinen namen schon gekannt
die welt um uns in blinder qual
erdachte uns nie eine andere wahl

sie haben uns immer gesagt
wir sollten aufwachen
und all die dinge wie sie es tun machen
doch wir sahen sie selbst noch schlafen

und wir verbinden uns noch die augen
im glauben wir können ihnen nicht trauen
aus dunkelster nacht sind wir heilig erwacht
im zeichen der liebe und all ihrer macht

die wunder des lebens lassen uns sehen
viel zu klar um je zu vergehen
nach lautem geschrei wird es in uns so leise
ermüdet angekommen nach langer reise

aus dem mantel der schatten
ins warme licht
wie ein wesen
was zum ersten mal spricht
und ich habe furchtlos
in deinem licht gebrannt
und mich vor angst
in der dunkelheit verrannt

beruhigend mit den selben worten
eine andere sprache finden
bedeutungen unbeschreiblich
endlich mit uns zu verbinden
dankbar in freude
und frei von schuld
übt sich im einklang
der verstand in geduld

sicher folgt
unser atem dem wind
im wissen das wir immer schon
eins mit ihm sind

ungreifbares begreifen lassend
in rasender geschwindigkeit
findet sich im freien fluss
alles in die ewigkeit

und ewig ist dein
mein fließendes herz
wachgeküsst
unter all seinem schmerz

tauchgang

mein aufbruch sogleich
unausweichlich
mein untergang
und ich tauche hinab
zu sehen
was ich dort
im stillen
finden kann
und ich fühle
das meer
und springe
in den strom
der mich ganz an
die oberfläche trägt
ich danke der kraft
die mich sehen lässt
dass mich doch nicht
der mut verlässt
und ich sehe mich
im spiegel des großen lebens
meinen schatten umarmen
und bis in die dunkelheit
furchtlos folgen

2015-08-18

lichtstraßen

und ewig durch dein licht gebrannt
verloren auf meiner suche kreisend
fremde planeten bereisend
ohne kompass durch die nacht geirrt
hinter allen türen immer nur
den eigenen schmerz gespürt

und so geschieht es tag ein tag aus
hin und wieder in jedem haus
doch nichts vergeht
und nichts verliert
am ende seinen sinn
irgendwann müssen wir erkennen
wir standen immer mittendrin

und haben längst
worte gesprochen
ihre bedeutung nicht gespürt
vertrauensvoll im wissen
dass unser herz uns führt

2015-02-24

kriegskind

als hexender meister schoss ich
mein seelenfeuer
durch die schwarze nacht in die stille
ewig brennendes licht mein wille
auferstanden wie phönix
aus meiner kalten asche
rasende wut hetzt mich mit furor
durch dunkle wälder auf die schlachtfelder
ich verschwand in die schatten
und lies mich dort verblassen
der finstere stoß
in den rücken meiner feinde
lies mich ihr blut trinken
so bin ich als mein eigener schamane erwacht
und spürte mit blitzschlag und donnerknall
in größter aufruhr die macht im verfall
neugeboren in engelsgleicher gestalt
mit schweren büchern voller wissen
verbunden mit heiligem licht
die wunden der helden um mich
gestärkt in meinem glauben
trat ich mutig
durch das dunkle portal

2015-08-18

funkenflug

jedes wort so wahr
und gleich doch betrug
auf deine stirn
küsste ich mich selbst wach
und ich sitze auf den trümmern meines seins
und lerne ihre schätze zu lieben
steige wie phoenix aus meiner eigenen asche
und umarme das leben
mit aller liebe und dem schmerz
heile für mich mein dummes herz
für ein herzliches lachen
statt nur zu schmunzeln

2015

in sicherheit

vielleicht träum ich
gerade jetzt und hier
meinen letzten traum
mit dir

und alles fließt
leicht und frei und laut
aus meinem herzen
unter deine haut

ich bin jetzt da
auch wenn du gehst
noch näher als nah
du nimmst mich mit

ob du willst oder nicht
ich fühl dich noch hier
und wo immer du dann bist
mir ist nur nach dir
und zwischen den zeilen
bleiben wir

2015

wollen & sollen

ENTSPANNT SEIN

weil alles genau richtig ist

OFFEN SEIN

weil es auf das wesentliche ankommt

LAUSCHEN

weil die geschichte wichtig ist

NEUE FARBEN WÄHLEN

weil wir nicht verblassen wollen

STÄRKEN

weil wir kräfte teilen

WAFFEN FALLEN LASSEN

weil sie nicht nötig sind

LÄCHELN

weil du wunderschön bist

2015

unendlicher dank

mein unendlicher dank an den himmel
der sich nach jeder nacht grenzenlos weitet
und blau und klar liegt alles da
wo es sein soll

erfüllt von warmen sonnenstrahlen
wachgeküsst in vergoldeter erinnerung
an jene wahrhaftigen energien
die so sicher ineinander fließend
niemals abgetrennt sein könnten

auf dem höchsten hügel stehend
herunter auf den spielplatz gehend
begreift sich das leben
für genau diese welt

wie ein puzzle aus allen bildern
erschließt sich hier ein meisterwerk
als ganzes auf einem großen weg
auf dem wir niemals stehen bleiben
aber längst angekommen sind

2015

teil des ganzen

jeder stein unter unseren füßen
dessen ewige existenz immer ein teil
unseres unendlichen weges war
bewegt einen anderen
gewinnt an substanz
und verändert die wege derer
die auf ihm stehen bleiben
um sich zu fragen
in welche richtung sie weiter gehen
dieser stein tief unter uns
trägt jede last und alles andere
vorerst ohne sich zu beschweren

2015-01-25

wahrhaftig

ein nicht auszulöschendes feuer
dass all den eisigen nächten zum trotz
jegliche grenzen überschreitend
heiße asche in alle winde streut

um dich warm zu halten in kalten nächten
hinter dunklen vorhängen
während ich für dich schweig
um dir wahrhaftig zu begegnen

2015-09-14

weiter

unvergleichliches ist gänzlich neu
und immer anders
nichts kommt mir bekannt vor
und doch scheint alles vertraut
stimmig und selbstverständlich
ist mehr als ich zu träumen wagte
ich begegne meiner angst mit liebe
und erlaube mir geduld
unendlich erfüllt von vollkommener schönheit
leicht und frei
ohne anlauf zu großen sprüngen
in vielen kleinen schritten
mehr und mehr ankommen
um weiter zu gehen

2015-09-14

nachtschwärmer

in der stille dehnte
sich der raum aus
und wir sollten uns
an einen tisch setzen
an den fenstern hingen
geschmolzene schneeflocken
und die zeit stand still
am himmel schimmerte
das ende eines tunnels
der schwarz und schwer
wie ein schleier auf uns lag
zucker klebte auf der zunge
während sie taub wurde
und die acht lag nur in meinem atem
wie schmetterlinge flügel schwingend
synchron die augen aufschlagend
konnte kein geräusch
mich aus dem schlaf reißen
nur ihr licht
und am tag wurde es nicht hell
nur vertrauter dass dieser traum
doch wirklichkeit war

2015-11-21

gestaltwandler

das grau ein zunehmend freundlicherer ton
aus meinen bildern schwinden
die blassen gestalten
während wir die selben bunten farben
leuchten sehen

die gefängnismauern die vor meinen füßen
aus dem boden schießen
verlieren sich zwischen den wolken
ich höre die frösche unter mir noch quaken
höre längst nicht mehr was sie noch sagen

hinter den mauern
wer immer sie erbaute
muss es gehnt haben
dort lauerte der tod
und eine gute ernte stand lang schon aus
pfeifender wind hinter deinen vorhängen
erinnerte dich an die freiheit
als du schliefst

am morgen klapperten die fenster
jeder schritt fiel noch so schwer
die spinnen spannten ihre sicheren netze
und vor deinen füßen lag mein körper
tot in vogelgestalt

2015-11-21

essenziell

so zerreiße ich die uniform
 und zentriere meinen blick
 von vorgestern bis übermorgen
 kehre ich unbeschadet zurück

züge verweilen auf ihren gleisen
 und weiße fahnen wehen im wind
 der tage stunden unter den flügeln
 reisen die vögel sorglos hinein

seidig fließend im selben ton
 ist jenes portal der nächste moment
 schimmernd in allen farben
 der rotierenden essenz

2016-02-26

bunt

du bist rot
 du bist blau
 ihr seid schwarz
 ich bin grau

weißes licht
 zu dir spricht
 bunt maskiert
 mann und frau

2016-02-26

lichtschatten

schattenschlacht über nacht
in finsternis der stillen ecken
auch sternelos scheinend
der ewige himmel wacht

ungesehen doch erkannt
freund und feind vergebens
in jeder stunde sich benannt
zum einzigen gott erwachten lebens

2016-04-11

art

so much wasted time
struggled on a line
all that i lost and found
colors bound by a sound
like that rhyme almost mine

all we share and all we could find
is also left from far behind
surrounded by light without a fight
anything floating on the edge of this wall
no need to hide and fall

that way is up high through all ways
keep holding tight always golden mind
in love with the best friend you know
align to the beat of heart
and everything is art

2017-07-10

sieger

ich hab gedacht
es kommt niemals so eine nacht
in der ich sternklar seh
auf das ganze ausmaß der macht

es hat mich schlaflos gemacht
und mich verzweifeln lassen
an zeit und raum
dem traum dem traum

ich war in liebe geboren
und im glauben verloren
einsam auf meinem weg bis zur pforte
des gartens vor dem wir uns trafen

wo nur mit einem augenblick
alles wie in eden war
so wie damals
unerreichbar aber unendlich nah

die menschen die meinen weg kreuzten
sie eilten ihrem ruf vorraus
haben ihn so nie gehört
jeder im eigenem film verstört

verstrickt verkorkst und zugeschnürt
bis man am ende gar nichts mehr spürt
verführt verhurt und noch dazu
frei gesprochen von lügnern

sie haben den braten gerochen
zu tief in der röhre
zu tief um zu sehen
um überhaupt noch irgendwas zu verstehen

parasiten elend zombiealarm
ich schwöre es wird ohne diesen gott
hier nie wieder so warm
also bringt eure leichen raus

bringt alles raus bis da nichts
und niemand mehr stinkt
und seht was ihr seid
seht was euch ausmacht

das große glück was da winkt
am eigenem seidenem faden
ohne schadenfreude lachend
weil wir alle sieger sind

2018-12-31

fragen

will ich es wirklich
wahrlich wissen
wieviele menschen
sie nach mir küssen

werd ich es jemals
je ertragen
die geheimen antworten
zu erfragen

2020-04-17

neuanfang

hier ist der anfang
nach all den enden
die nie enden
aber immer wieder
neu anfangen
in endlosen kreisen
wechseln die weisen
lediglich ihre
fluggeschwindigkeit
und überwinden
das leiden der zeit
mit tief vertrauter
leichtigkeit

2020-06-21

zeitreisen

ich schwimme zurück in der zeit
und es ist gar nicht mehr so weit
 ich rief - sie kam
 und ich besiegte alles
was irgendwo zwischen uns stand
und nichts auf diesem planeten
war uns so vertraut und bekannt
wie dieser gute alte schlüssel
 in der eigenen hand
trotz all der schatten
 an der wand
wir haben den weg
 immer gekannt

2020-11-20

sehen

es braucht kein wort und keine tat
die liebe ist der hellste pfad
 auf dem wir gehen
 auf dem wir stehen
wo wir in dunkelster nacht
 noch sehen

2016-02-26

traumraum

vielleicht bleiben all die tage
in grau und weiss und braun
weniger in erinnerung als die hellblauen
die grünen oder die ganz schwarzen

vielleicht sind dann ferien
für die überfluteten sinne
ein paar tage frei
vom ewigen einerlei

gewiss gab es nie vorher
eine zeit die verzeichnet wurde
nur um die uhren dieser welt anzuhalten
für ein paar stunden
der stille und des verstehens

denn nur ohne zeit und ohne raum
wird jetzt und hier lebbar dieser traum
von ewiger liebe und unendlichem glück
bald liebste sind wir zurück

2021-12-21

kinderaugen

ob blond ob schwarz ob braun
ich bewunderte alle männer und frauen
und je mehr ich von ihnen sah
umso deutlicher wurde mir klar
sie haben da was was ich nie haben werde
sie kamen als ganze menschen auf diese erde
und sie kamen mit körper seele und geist
ohne zu wissen wohin die zeit mit ihnen reist
aber je mehr ich von ihnen hörte
umso stiller wurde es
als die geschichte mich verstörte
denn sie sagten immer so viel
von dem was mir nicht gefiel
sie gingen einfach davon aus
da wo sie sind bin ich auch
doch ich bin dort noch nie gewesen
zumindest nicht in diesem leben

2020-12-22

ich will nicht mehr

ich will nicht mehr
auf dich warten

ich will nicht mehr
ohne dich schlafen

ich will nicht mehr
nur an dich denken

ich will nicht mehr
die beste zeit verschenken

ich will nicht mehr
auf dich verzichten

ich will nicht mehr
die alten geschichten

ich will nicht mehr
ohne dich sein

ich will nicht mehr
so tun als leb ich allein

2020-01-04

könige im bettlergewand

unsere lehrer
waren keine gelehrten
sie führten uns nur
auf falsche fährten

und der mürrische vorgesetzte
der uns machthaberisch nur
von einem auftrag
zum nächsten hetzte
weil es sein gutes recht war

aber ganz oben
auf der klapprigen leiter
waren wir immer schon
einen schritt weiter

und wir schauten herab
mit betroffener miene
so zogen die könige
im bettlergewand
als fußvolk durch das
sklavenland

2022-02-06

was

was wir wirklich wollen
ist nicht was wir denken zu sollen

worum es wirklich geht
Ist nichts was im kopf sich dreht

wieso das alles passiert
haben wir innerlich schon kapiert

warum wir dennoch scheitern
soll uns nur erweitern

was ich wirklich kann
das weiss ich dann

2022-02-09

unendliche geschichten

in der unzählbaren version
zwischen dem anfang und der essenz
offenbart sich die vision ihrer präsenz

zu büchern verdichtet sich
im laufe der zeit
eine geschichte der ewigkeit

belesene und belehrte
berichten anonym und wohlbekannt
ihre ergüsse von geisterhand

während die verborgene feder
die so ewiglich schwingt
ihr lied in die unendlichkeit singt

2022-02-10

der letzte kuss

seit dem letzten kuss weiß ich es genau
ich küsse nie mehr eine andere frau

und auch keinen anderen mann
weil ich es ohne gefühle nicht kann

küsse sind die sprache der liebenden
und sie zu verschwenden macht keinen sinn

ein kuss ist mehr als das letzte wort
und mit dir ging auch die lust daran fort

2020-02-13

es geht

es geht um das was gesagt wird
und nicht darum wie es geschieht
oder wie jeder einzelne was sieht

es geht um den schwarm einer intelligenz
um die vollkommenheit ihrer präsenz
und um die aller bedeutendste referenz

es geht um die anfänge vor den enden
es spiegeln sich zeichen an den wänden
die stetig und zeitlos wegweiser senden

es geht um wahrheit und das was bleibt
wenn die eine nicht mehr die andere überschreibt
und alles in einigkeit gedeiht

2022-02-13

teufelswachen

die welt hat fieber die erde ist krank
das wir noch leben ist des himmels dank

die menschen sind blind und taub und dumm
doch reden sich um kopf und kragen und kaltem
brei herum

die zeit stand in aller aufruhr still
es zeigte sich was der große geist noch will

das ewige auge sieht allgegenwärtig den verfall
es ist nicht mehr weit bis zum großen knall

das herz des himmels lacht und weint
die angebeteten fühlen sich nicht gemeint

der schwindel soll ihre lügen verdecken
den schatz nicht finden lassen den sie verstecken

doch sie haben ihn nicht und hatten ihn nie
in ihren augen ist das volk nur vieh

herzlich willkommen im schweinestall
hier glaubt jedes tier es hat die freie wahl

doch alles ist ein langzeitprozess bei tageslicht
und so stehen sie dort schon lang vor gericht

sie erwarten ihr urteil fällt milde aus
doch der wind wäscht eisern ihre seelen heraus

die leeren hüllen zerfallen zu staub
eine ende nimmt ihr elendiger lebensraub

zwillingsseelen

sie wussten nicht wonach sie suchten
bis sie den rest ihres lebens verfluchten
unter ihren flügeln unter ihrem gefieder
in der unsichtbarkeit ihrer glieder

ihr schutzmantel wurde größer als ihr haus
sie reckten sich und dehnten sich aus
sie wuchsen in alle richtungen zielstrebig
und unerschütterlich über sich hinaus

sie kamen laut und gingen leise
so mutig auf die seltsamste reise
sie sammelten zeichen wunder und momente
in sinnlichster art und weise

sie hinderten sich nicht daran
dass man ohne körper nicht gehen kann
sie konnten fliegen und ewig liegen
im arm der sie für immer halten kann

sie waren verschwunden wie es schien
und zwischen all den tagen die vergingen
hören sie vogelscharen durch ihre welten ziehen
wenn sie mit freude ihre lieder singen

2022-02-14

im namen

im namen der flüsse
wälder
und seen
die offenbarung
wird geschehen

im namen der sonne
des mondes
und aller sterne
das ende liegt
in unerreichbarer ferne

im namen der mutter
des vaters
und des kindes
regensturm ist der name
des windes

im namen der gezeiten
der ebbe
und der flut
heiße asche
wird nur zu glut

im namen des geistes
der seele
und des heiligen lichts
die prophezeiung
endet nicht

2020-02-14

der regenbogen

plötzlich und unerwartet
kommt wie bestellt
das wunderwetter
am ende des tages
ind die welt

in leuchtenden farben
mit buntem schatten
war magisches licht
in langer finsternis
alles was wir je hatten

und so ruft der himmel
zum feuerportal
alle die freudig erwarten
das von nun an und für immer
die besten zeiten
endlich starten

2022-02-14

valentinstag

ich überlebte ohne die berührung einer hand
und war glücklich mit deinem bild an meiner wand

ich freute mich über gute gespräche im raum
wenn ich nicht hier war sondern im traum

ich schickte postkarten und briefe wissentlich
von der seele schreiben erleichtert mich

du warst meine einzige große liebe
wir sind unschuldige kinder und keine diebe

du bist der frieden den ich find
wenn herz und kopf im einklang sind

du bringst mir des lebens wunder nah
denn mit dir wurden märchen wahr

und wie auch immer sie weiter gehen
unser herzschlag bleibt niemals stehen

2020-02-14

bild der zeit

wie soll ich vergessen
was vor uns liegt
wie soll ich malen
ein bild der zeit
die farben verschwimmen
auf feuchtem hintergrund
und die fahle leinwand
ist endlos weit

wie soll ich beschreiben
was hinter uns liegt
wie soll ich belichten
das bild der zeit
aus verkehrten negativen
die das bilderbuch verzeiht
doch das register
ist entzweit

wie soll ich sagen
was nun geschieht
wie soll ich bezeichnen
diesen moment in der zeit
während alles geschieht
bin ich lediglich
gegenwärtig
dazu bereit

2022-02-06

danke

ich danke mir
ich danke mir selbst

ich danke all meinen müttern
ich danke all meinen vättern

ich danke all meinen omas
ich danke all meinen opas

ich danke all meinen schwestern
ich danke all meinen brüdern

ich danke all meinen tanten
ich danke all meinen onkels

ich danke all meinen cousinen
ich danke all meinen cousins

ich danke all meinen freundinnen
ich danke all meinen freunden

ich danke all meinen verwandten
und ich danke allen unbekanntem

2022



1999-2022